



Tourism for All-Kongress
in Ávila, Spanien



Neue Intercom-Lösung
für Polizeidienststellen



Bauen und Komfort Kongress
Wien, November 2013

Blaue Lagune „Generationenwelt“ nimmt Gestalt an

design for all und die Blaue Lagune machen gemeinsame Sache beim Wohnen mit mehr Nutzungsqualität



Das Projekt Generationenwelt haben wir bereits im letzten Newsletter kurz angekündigt, nun geht es in die heiße Phase. Im Frühjahr 2013 wurde eifrig an einem Konzept gearbeitet. Das *design for all*-Team für Konzept und Planung besteht aus Arch. DI Monika Klenovec, Peter Spitaler, Veronika Egger und Lisa Ehrenstrasser. Die Ideen und Vorschläge wurden vom Projektpartner Blaue Lagune GmbH aufgegriffen und werden nun gemeinsam zur Umsetzung gebracht.



Die Generationenwelt ist als Zentrum für das Thema Design for All in Beratung und Umsetzung konzipiert. Ein bestehendes Haus mit Garten wird um- und ausgebaut, um die zukünftige Funktion als Ausstellungs- und Beratungsraum erfüllen zu können. Da zur gleichen Zeit auch ein neues Design für das Orientierungs- und Leitsystem entsteht, wird das neue Zentrum sofort gut sichtbar eingebunden.

Das Haus selbst zeigt eine zugängliche und benutzbare Umgebung mit Autoabstellplatz, Terrasse und Garten. Es präsentiert das Konzept, alle Lebensbedürfnisse im Erdgeschoß anzubieten, unterstütztes Wohnen und weitere Nutzungsvarianten wie z.B. Arbeiten, Kochen, Kinderbereiche und Schlafen.

Das bestehende Haus wird zur Generationenwelt umgebaut. Bei Interesse an Mitarbeit oder Partnerschaft kontaktieren Sie bitte Lisa Ehrenstrasser unter ehrenstrasser@designforall.at

Bauliche Maßnahmen, die eine flexible Nutzung ermöglichen sowie im Bedarfsfall eine einfache und kostengünstige Adaptierung werden selbstverständlich aufgearbeitet und mitpräsentiert.

Das Zentrum ist einerseits eine interaktive Ausstellung, andererseits Ort für Workshops, Trainings und weitere unterschiedliche Events zu diesem Thema.

Das Haus wird im Erdgeschoß und im ersten Stock mit einer zentralen Achse erschlossen, daran angegliedert finden sich links und rechts die verschiedenen interaktiven Nutzungsräume („Mall-Prinzip“). Besucher können sich dementsprechend also je nach Wunsch nur kurz informieren oder sich intensiv mit „Wohnen in allen Lebenslagen“ auseinandersetzen.

Derzeit finden Gespräche mit Partnerunternehmen zur Umsetzungsplanung statt. Die Blaue Lagune wird ab Ende August alle interessierten *design for all*-Mitgliedsunternehmen kontaktieren und zu einem Gespräch laden. Die Umsetzung wird im kommenden Winter erfolgen, mit einer Eröffnung ist im Frühjahr 2014 zu rechnen.

design for all startet Projekte mit AUVA

Seit April 2013 ist die AUVA (Allgemeine Unfall Versicherungsanstalt) neuer Projektpartner von *design for all*. Gemeinsam sind drei Projekte in Vorbereitung.

- Eine Schulung für AUVA-Berater/-innen.
- Referenzbäder: anschauliche Bäderkonzepte mit Richtwerten

und Beispielprodukten als Entscheidungsgrundlage für AUVA Berater/-innen und ihre Kunden.

- Eine Checkliste für den barrierefreien Ein- und Umbau als praktikable Unterstützung für Hausbesuche der AUVA Berater/-innen.

EIDD Mitgliedschaft bestätigt



Die Generalversammlung des European Institute of Design for All (EIDD) hat im Juni 2013 unseren Antrag auf Mitgliedschaft bestätigt. *design for all* ist die dritte österreichische Mitgliedsorganisation (neben Freiraum Europa und design austria).

Diese Mitgliedschaft eröffnet uns die Chance, gemeinsame Anliegen auf europäischer Ebene voranzutreiben und bietet ein internationales Netzwerk an möglichen Kooperationspartnern für unsere Mitglieder. Wir freuen uns schon auf die Zusammenarbeit.

ÖNORMen B1600 in Überarbeitung

Einige design for all-Mitglieder sind in der Normenarbeitsgruppe aktiv. Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe, Ing. Hans Wiesinger, berichtet über den aktuellen Stand.

Die Arbeitsgruppe 011.05 des Österreichischen Normungsinstitutes hat in den letzten Monaten das ÖNORMen-Paket für das Barrierefreie Planen und Bauen überarbeitet:

- **B 1600**
Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen
- **B 1601**
Barrierefreie Gesundheitseinrichtungen, assistive Wohn- und Arbeitsstätten – Planungsgrundlagen
- **B 1602**
Barrierefreie Bildungseinrichtungen – Planungsgrundlagen
- **B 1603**
Barrierefreie Tourismus- und Freizeiteinrichtungen – Planungsgrundlagen

Die Beweggründe für die Überarbeitung der Normen waren in erster Linie notwendige Adaptierungen und Detaillierungen aus Erfahrungen in der Praxis. Weiters erfolgte ein Abgleichen der ÖNORM B 1600 mit der OIB-Richtlinie 4 – „Nutzungssicherheit und Barrierefreiheit“. Nachdem die einzelnen Normen ein unterschiedliches Ausgabedatum hatten, sollte hier auch eine Anpassung der Normen B 1601, B 1602 und B 1603 an die Basisnorm B 1600 erfolgen, um ein in sich abgestimmtes Normenpaket mit einem gemeinsamen Ausgabedatum anbieten zu können.

So wurden im Frühjahr 2013 die Vorschläge zu den o.a. Normen von der Arbeitsgruppe 011.05 finalisiert und zur Lesung an den Lektor bzw. an das Komitee 011-Hochbau Allgemeines des Österreichischen Normungsinstitutes weitergeleitet. In der Sitzung des Komitees am 3. April 2013 erfolgte dann der Beschluss, die Vorschläge zu den ÖNORMen B 1600, B 1601, B 1602 und B 1603 zur Stellungnahme durch die Öffentlichkeit zu veröffentlichen. Die Publikation der Entwürfe erfolgte mit 01-05-2013. Die Frist für die Stellungnahmen bzw. Änderungswünsche endete mit 15-06-2013.

Die eingelangten Stellungnahmen bzw. Änderungswünsche der Öffentlichkeit zu den einzelnen Entwürfen wurden in der Arbeitsgruppe 011.05 bis Ende Juli vorbehandelt. Anschließend wurde die Einspruchsbehandlung im Komitee 011 abgeschlossen und die Entwürfe der B 1600, B 1601, B 1602 und B 1603 zur ÖNORM verabschiedet.

Das neue Normenpaket ist ab **1. Oktober 2013** erhältlich.

Neue Intercom-Lösung für Polizeistationen

Eine Nutzungsevaluierung wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Inneres (BMI) durchgeführt

Der Kontakt zur Polizei und der Zugang zu Polizeistationen muss barrierefrei möglich sein. Das gilt natürlich auch für eine neue Torsprechstelle, die in den kommenden Monaten in ganz Österreich implementiert werden soll. *design for all* wurde beauftragt, die Sprechstelle zu evaluieren.

Die Nutzungsevaluierung wurde mit sehbehinderten und blinden Probanden sowie mit älteren und schwerhörigen Menschen im März/April 2013 durchgeführt.

Vor dem Eingang zur Polizeistation Hohenbergstraße in Wien Meidling wurde zum allgemeinen Erstaunen ein Testgerät aufgebaut. Die Tests waren für alle Beteiligten ein interessantes Erlebnis, nicht zuletzt wegen des Wetters – teilweise bei Schneetreiben und Regen. Dennoch war der realitätsnahe Aufbau wichtig, da Interaktion ein ganzheitliches Erlebnis ist, das sich nicht nur auf das Gerät selbst beschränkt. Die Motivation und die persönliche und bauliche Situation sind wichtige Faktoren zur Beurteilung der Nutzungsqualität. Wir freuen uns, dass die Evaluierung zu einigen wesentlichen Verbesserungen beitragen konnte.

Testsituation mit Videokamera und provisorisch montiertem Testgerät



Baugruppe für generationenübergreifendes Wohnen

In Maria Enzersdorf entsteht gerade ein Wohnprojekt, das für eine immer populärer werdende Form von Bauen und Wohnen steht.

In Baugemeinschaften finden sich Menschen, die einen individuellen, von gemeinschaftlichen Aspekten geprägten Lebensstil suchen und dafür in selbstbestimmter Form und eigenverantwortlich gemeinsam bauen. Die Baugruppe Generationenübergreifendes Wohnen in Maria Enzersdorf, einer Marktgemeinde mit 8667 Einwohnern, befindet sich derzeit noch im Aufbau unter der architektonischen Leitung von *design for all*-Mitglied Architekturbüro Hartung.

Ziel ist es, dass sich bis Herbst 2013 eine Kerngruppe zusammenfindet, die sich um ein Baulos für einen Vierkanthof auf dem Gelände der Steyler Missionare bewirbt. Auf diesem Areal können ca. 20 Wohneinheiten realisiert werden, die in der Größe zwischen 60 m² bis 130 m² variieren. Wichtig für das Sanierungs-

projekt sind sowohl die barrierefreie Ausführung als auch die Berücksichtigung energieeffizienter und ökologischer Aspekte.

Ein Gemeinschaftshaus soll realisiert werden, in dem gemeinsam gekocht und gefeiert werden kann und in dem auch Gäste untergebracht werden können. Der Innenhof wird ebenfalls gemeinsam genutzt werden.

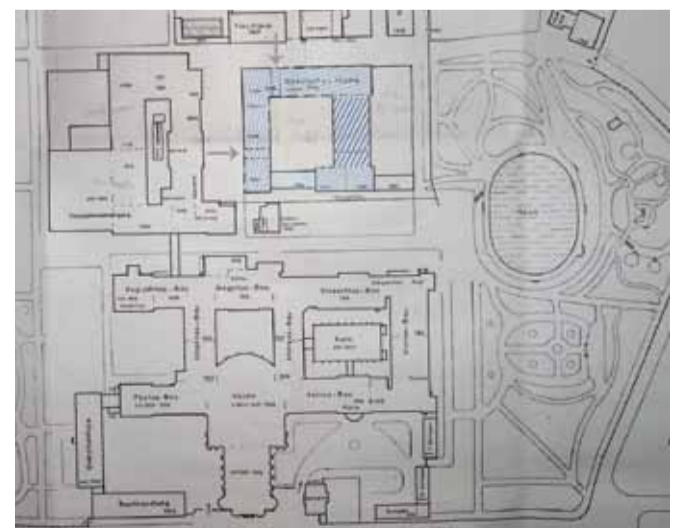
Angedacht ist auch eine gemeinsam finanzierte Stelle, eine Art „gute Seele“ für die Gemeinschaft, die die Bewohner bei Betreuung und Einkäufen unterstützt, aber auch bei organisatorischen Belangen Hilfestellungen anbietet.

Das Wohnprojekt ist offen für Menschen jeden Alters, die Ihre Wohn- und Lebenswelt selbstbestimmt gestalten wollen. Da sich die Baugruppe noch im Aufbau befindet, können Inhalte und Grundrisse noch aktiv mitentworfen werden!

Weitere Informationen unter: <http://arch-hartung.net/baugruppen.html> und bei Architekturbüro Hartung, Tel.: 0650-58 00 506, office@arch-hartung.net



Der anvisierte Vierkanthof wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts erbaut. Die eingeschossigen Lagerräume wurden gegen 1890 erbaut, die teils zweigeschossigen Wirtschaftsräume um 1900.



Der Innenhof mit ca. 1100m² wird ebenfalls gemeinsam genutzt werden, auch ein Gemeinschaftshaus ist geplant.

Tourism for All

Vierte internationale Tourism for All-Konferenz in Ávila, Spanien

Veranstaltet von der ONCE Foundation, der traditionsreichen spanischen Organisation der Blinden und Sehbehinderten, und co-organisiert von der World Tourism Organization (WTO), dem European Network for Accessible Tourism (ENAT), dem European Institute of Design for All (EIDD) und dem Ministerium für Industrie, Tourismus und Handel, war die Konferenz doch so etwas wie das Who-is-Who des barrierefreien Tourismus.

Besonders interessant war ein Vortrag am Eröffnungstag: Die United Nations World Tourism Organization (UNWTO) – die UN-Agentur zur Förderung von verantwortlichem, nachhaltigem und barrierefreiem Tourismus – wird Design for All als erstrebenswerten Ansatz in ein neues Grundsatzpapier einarbeiten.

Spannende Zahlen: Eine Milliarde Menschen sind derzeit jährlich als Touristen unterwegs – 2030 wird mit 1,8 Milliarden gerechnet. Da lohnt es sich schon, allen diesen Menschen die Nutzung der touristischen Infrastruktur zu ermöglichen.

Und einige bekannte Zahlen zur Erinnerung: KMUs im Tourismus lassen sich ca. 20 % an Umsatz entgehen, wenn ihre Dienstleistungen nicht barrierefrei sind.

Viel Behinderung, wenig Design

Schade, dass „Design“ und sogar der Anspruch „für Alle“ bei diesem Kongress eine eher untergeordnete Rolle spielten. Die Vortragenden, die das Thema angeschnitten haben, konnte man an einer Hand abzählen.

Der erste, der versuchte, das Design for All-Kon-

zept zu thematisieren war Finn Petré, ehemaliger Präsident von Design for All Europe, als Vorsitzender der Policy-Session.

Prof. Simon Darcy von der UTS Business School, University of Technology in Sydney, Australien sprach über die Gestaltung des Gesamterlebnisses als Angebot mit Hinweis auf die Überlegungen zur Experience Economy (Pine, Gilmore, 1998) und Experience Design. Peter

Neumann von Design für Alle Deutschland zeichnete den Weg hin zu einer ganzheitlichen Sicht der (touristischen) Infrastruktur als partizipativen Gestaltungsprozess.

Grafische Qualität der Kommunikation wurde ausschließlich im Zusammenhang mit mobilen Apps und Websites thematisiert.

Erst bei der Präsentation einiger Fallbeispiele von barrierefreien historischen Gebäuden wurde die Tragweite von Design for All-Prozessen sichtbar.

Beispiel: Athen. Anlass: Olympische Spiele. Lösung: Großzügiger, verkehrsberuhigter 5 km langer Stadtrundgang, der die wichtigsten historischen Denkmäler verbindet. Auswirkung: Der Rundweg wird zum Naherholungsgebiet, die Athener entdecken ihre eigene Stadt neu, zu Fuß, ohne Verkehrslärm, wo die ganze Familie sicher und entspannt unterwegs sein kann. Barrierefreiheit hat das öffentliche Leben verändert, neue Geschäftsfelder ermöglicht und die Menschen zurück in die Stadt gebracht.

Ob den Planenden zu Beginn des Projekts bewusst war, welche Umwälzung sie auslösen würden? Positive Veränderung ist eine zwingende Folge des sauber durchgeführten partizipativen Designprozesses. Dass sich Auftraggeber bewusst darauf einlassen ist dagegen eher selten.

Auch das kleine Hotel im historischen Gebäude ist barrierefrei nutzbar.

Nachholbedarf bei Informationselementen

Insgesamt stehen aber beim Thema Barrierefreiheit die baulichen Maßnahmen im Vordergrund. Informationssysteme leiden wie immer daran, dass sie ein Zusatz, ein Nachgedanke sind, obwohl die ungebrochene Mobilitätskette zu einem großen Teil auf Informationen und entsprechende Strukturen aufbaut. Ivor Ambrose, Managing Director

von ENAT (European Network of Accessible Tourism) sagte dazu: „A key factor in the visitor’s journey is information

at all points“ und führte weiter aus, dass ENAT wesentliche Schritte setzen wird, um die Informationselemente der Mobilitätskette zu stärken.

Historische Stadt Ávila weitgehend barrierefrei

Ganz abgesehen von den Konferenzbeiträgen war die mittelalterliche Stadt Ávila ein interessanter Veranstaltungsort. Die Straßen und Plätze, viele (auch kleine) Hotels und Restaurants und ein Abschnitt der Stadtmauer sind auch für Rollstuhlfahrer/-innen nutzbar, und taktile Bodenleitsysteme sind in den zentralen Bereichen konsequent ausgeführt. Doch Informationssysteme hätten auch hier Nachholbedarf.

Ávila war die erste Gewinnerin des Access City Awards, der Bürgermeister ist entsprechend stolz darauf. Einige Zugangslösungen in der Stadt beweisen auch Mut zur Lücke. Im Zweifelsfall ist die Abschrägung nicht normgerecht, ermöglicht aber trotzdem den stufenlosen Zugang nach dem Motto: es ist nicht ideal, aber eine deutliche Verbesserung für Alle.

Exemplarisch für das Nutzungserlebnis einer tausendjährigen Stadtmauer ist die Zugangsrampe zu dem befahrbaren Mauerabschnitt. Sie hat ein abenteuerliches Gefälle, trotzdem entscheiden sich viele mobilitätseingeschränkte Besucher/-innen für diesen Weg, statt den Lift zu nehmen. Es ist schlicht und einfach die spannendere, wenn auch anstrengendere, Variante.



Die berühmte Stadtmauer von Ávila - und der barrierefreie Zugang.

Design verändert Perspektiven

Zwei der Mitgliedsunternehmen von design for all setzen schon seit Jahren auf Design- und Nutzungsqualität. Der Erfolg gibt ihnen recht.

Wenn man „Hebesitz in der Badewanne“ hört, hat man gleich das Bild von zweckmäßigen, aber nicht gerade attraktiven Produkten im Kopf. Das ist jetzt anders. Artweger ist seiner Designstrategie treu geblieben und hat jetzt die Welt der Hebesitze auf den Kopf gestellt.

ARTLIFT ist ein Ensemble aus Duschbadewanne und Hebesitz, das Mobilität, Komfort und Design verbindet. Der attraktive integrierte Hebesitz fährt automatisch von einer geraden Sitzstellung in die bequeme Badesituation. Mit

einem Vorrüstsatz kann der Komfort-Hebesitz auch erst dann nachgerüstet werden, wenn er gebraucht wird. Der ARTLIFT hat bereits drei Designpreise gewonnen: den Design PLUS Award und eine zweifache Auszeichnung beim universal design award – von der Fachjury und den Konsumenten.

Ein mobiler Stützklappgriff von HEWI ist die Antwort für alle Situationen, in denen man flexibel auf die Anforderungen der Nutzer/-innen eingehen will. Eine fest installierte Mon-

tageplatte ist vorgerüstet, in die der Stützklappgriff einfach einrastet. Wird der Griff nicht benötigt kann die Montageplatte mit einer Abdeckung verdeckt werden.

Auch ein neuer, mobiler Duschsitz zum Einhängen verfügt über ein innovatives Befestigungssystem und lässt sich bei Bedarf einfach in die Dusche integrieren.

Auf diese Art kann jedes Bad, das über die ausreichenden Bewegungsflächen verfügt, nach Bedarf entsprechend ausgerüstet werden.



universal design consumer favorite 2013

DESIGN PLUS powered by: ISH

Der ARTLIFT von Artweger und der mobile Stützklappgriff von HEWI

Kongress Bauen & Komfort

Am 21. und 22. November 2013 veranstaltet der Wirtschaftsverband Österreich in Wien erstmalig einen Fachkongress für zukunftsorientiertes Planen und Bauen.



Unter dem Motto „Planen, Bauen und Sanieren für höchsten Komfort in allen Lebensabschnitten“ werden an den beiden Kongresstagen komfortable Lösungen und Umsetzungen nach dem Design for All-Prinzip in zahlreichen Fachvorträgen und Praxisforen vorgestellt und diskutiert.

Der Kongress Bauen & Komfort soll aufzeigen, welche Chancen sich der gesamten Baubranche, vom Planer bis zum ausführenden Handwerker, durch die aktuellen demografischen Veränderungen bieten und wie diese genutzt werden können.

Themen: wirtschaftliches Potenzial und Tourismus

Am ersten Tag wird die Veranstaltung unter dem Header

„Neue Geschäftsideen für Unternehmen“ einen thematischen Fokus auf das wirtschaftliche Potenzial von Barrierefreiheit und demografischem Wandel setzen.

Anschließend bietet das Programm Gelegenheit zum Dialog mit ExpertInnen in den Praxisforen zu den Schwerpunkten Architektur und Handwerk.

Der zweite Tag wird sich sodann mit weiteren Fachforen und Workshops dem Schwerpunktthema Tourismus widmen. Highlight ist die Preisverleihung des Wettbewerbs „Tourismus für Alle – Initiativen für barrierefreies Reisen“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend und die nationale Tou-

risimusorganisation Österreich Werbung.

design for all hat als Umsetzungspartner des österreichischen Wirtschaftsverbands maßgeblich an der Gestaltung der Kongressinhalte und als Inputgeber mitgearbeitet. Neben der Koordinierung und Gestaltung der redaktionellen Vorbereitung im Vorfeld des Kongresses in Zusammenarbeit mit dem Mitgliedsunternehmen Comfort4all, wird *design for all* u. a. durch Vorträge zu den Themen „Barrierefreiheit als Wettbewerbsvorteil“, die „Überarbeitung der ÖNORM B 1600“ sowie im Fachforum Design zum Thema „Schnittstelle Gebäudetechnik/Mensch“ vertreten sein.

Infos unter: www.bauenundkomfort.at



kurz notiert

Oase Bad Wettbewerb „barriere-frei 2014“

Schon zum zweiten Mal veranstaltet *design for all* gemeinsam mit Oase Bad einen Sanitärplanungswettbewerb.

Getreu dem Motto „Komfort und Lebensqualität nachhaltig steigern“ vergibt Oase Bad gemeinsam mit *design for all* eine Auszeichnung an die besten und innovativsten Installateure.

Mehr Informationen ab September auf www.designforall.at oder bei Oase Bad.



Neue Publikation: Mobil im Grätzel

Leitfaden für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Die Wiener Stadt- und Verkehrsplanung hat eine neue Broschüre herausgegeben, die sehr anschaulich zusammenfasst, worauf es bei der Planung für den öffentlichen Raum ankommt.

Erfahrungen aus „Walking Audits“, organisiert von der Gebietsbetreuung (GB) 6/14/15, wurden verarbeitet, gemeinsam mit konkreten Projektüberlegungen und Literaturrecherche. Die Broschüre richtet sich an alle, die in der Planung und Gestaltung des öffentlichen Raums aktiv sind.

PDF-download unter:

www.gb.stern.at/projekte/freiraum/mobil-im-graetzel/ oder kostenlos in den GB*-Lokalen erhältlich



Zwei Web Accessibility Initiativen der WKO

Lehrgang „WebAccessibility – Barrierefreies Webdesign“

Der Lehrgang „WebAccessibility – Barrierefreies Webdesign“ richtet sich an IT- und Unternehmensberater, die Webauftritte für alle User zugänglich machen wollen.

www.incite.at/ausbildung/de/lehrgaenge/webaccessibility

Geförderte Beratung des WIFI Wien für barrierefreies Webdesign

Das WIFI Wien/Unternehmensbetreuung bietet geförderte Beratungen für Wiener Unternehmer/-innen an, die Ihre Website barrierefrei gestalten wollen/müssen. Dabei werden 50 % (bzw. bei Jungunternehmern 75 %) der Kosten gefördert. Das Erstgespräch mit einer Dauer von max. 2 Stunden wird sogar zu 100 % gefördert. Mehr Informationen auf der Webseite des WIFI Wien. www.wifiwien.at